

## **Werk**

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1764

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN319267717

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN319267717> | LOG\_0046

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=319267717>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



# Geschichte

von dem Zustande der Dinge, da Paulus seinen Brief an den Titus schrieb,

von Dr. Benson.

Die I. Abtheilung.

**S**on von dem Zustande der Dinge, als Paulus diesen Brief an den Titus schrieb, einige Erklärung zu geben, müssen wir I. den Character des Titus, II. die Befehung der Einwohner von Creta, III. den Ort, von welchem, und die Zeit, um welche, dieser Brief geschrieben ist, nebst der eigentlichen Gelegenheit dazu, in Erwägung ziehen.

Was I. den Character des Titus betrifft: so war er, der Wahrscheinlichkeit nach, von Geburt aus Antiochien in Syrien, und einer von den gottesfürchtigen Heiden, die daseibst um das zwey und vierzigste Jahr unsers Herrn bekehret wurden. [Im 42ten Jahre Christi, dem 2ten des Claudius.] Dieses ist die früheste Zeit, da er von dem Apostel Paulus daseibst hat bekehret werden können: gleichwie der Anfang des neun und vierzigsten Jahres die späteste zu seyn scheint. Unter diesen beyden Fällen bin ich für den ersten: weil er im neun und vierzigsten Jahre nach Jerusalem hinaufgegangen, um mit den Aposteln, Aeltesten und Brüdern über die Freyheit der heidnischen Gläubigen zu berathschlagen. Man kann nicht sehen,

daß er damals ein Neuling oder erst ohnlängst bekehret gewesen seyn sollte. Einige sind der Meynung, er sey ein Eingeborner oder wenigstens ein Einwohner von Corinth gewesen: und das, wegen der verschiedenen Lesart einiger alten Handschriften und Uebersetzungen Apg. 18, 7. wo einige derselben anstatt *Ἰσὺς*, *Justus*, *Τίτς*, *Titus*, und andere *Τίτς* *Ἰσὺς*, *Titus Justus*, lesen, als ob es zweyen Namen von einer und eben derselben Person gewesen wären a). Aber es mag *Titus* oder *Justus*, oder diese beyden Namen, die wahre Lesart daseibst seyn: so folget daraus nicht, daß er eben der *Titus* gewesen, wovon wir igt handeln. Denn jene Person wird (Apg. 18, 7. das ist, im 52ten Jahre) *σεβόμνος* etc. einer, der Gott diente, genannt, welches, meiner Meynung nach, einen gottesfürchtigen Heiden, oder einen Judengenossen des Thores, bezeichnet: aber dieser *Titus*, wovon wir igt reden, war im neun und vierzigsten Jahre ein Christ; und den würde Lucas nicht (wider seine Gewohnheit) so lange darnach als einen gottesfürchtigen Heiden beschrieben, sondern vielmehr einen von den Brüdern, Jüngern oder Gläubigen, genannt haben,

haben <sup>1429</sup>). Daß dieser Titus nicht ein jüdischer, sondern ein heidnischer Christ gewesen ist <sup>1430</sup>), das ist klar. Denn Gal. 2, 3 wird er ausdrücklich ein Grieche, oder (wie das Wort Ἕλλην verständlicher hätte übersetzt werden können) ein Heide, genannt. Denn seitdem die griechische Monarchie die Oberhand bekommen hatte, nannten die Juden alle Menschen, außer denen von ihrem eigenen Volke, Griechen, und verstanden darunter Heiden, oder Menschen von andern Völkern; sie mochten nun, nach der eigentlichen Bedeutung dieses Wortes, Griechen seyn, oder nicht: so wie das römische Reich nachher die ganze Welt genannt wurde; weil es sich über den größten Theil der damals bekannten Welt erstreckte. Allein nicht so gewiß ist es, ob Titus, vor seiner Bekehrung zum Christenthume, ein gottesfürchtiger oder abgöttischer Heide gewesen ist. Die folgenden Gründe bewegen mich zu denken, daß er ein gottesfürchtiger Heide gewesen. 1) Ἕλλην bedeutet hiemeilen einen gottesfürchtigen Heiden; man lese Joh. 12, 20. Apg. 11, 20. c. 14, 1. c. 17, 12. 2) Er gieng (am wahrscheinlichsten von Antiochien in Syrien) nach Jerusalem hinauf: als der berühmte Streit über die Freyheit der gottseligen Heiden von der Beschneidung und dem Gesetze des Moses abgehandelt ward (Apg. 15, 1. 2. verglichen mit Gal. 2, 1). Die Kirche von Antiochien nun bestand vornehmlich, wo nicht ganz und gar, aus bekehrten gottesfürchtigen Heiden. Denn obgleich einige geringe Meldung geschieht, daß in derselben Stadt vor den Juden gepredigt wurde, Apg. 11, 19: so wird doch nicht gesaget, daß einige von ihnen bekehret worden wären. Und es sind keine abgöttische Heiden an irgend einem Orte eher bekehret worden, als bis Sergius Paulus auf der Insel Cypren bekehret ward, Apg. 13, 12. welches einige Zeit nachher war, da zu Antiochien in Syrien eine Gemeinde gesammelt ge-

wesen. 3) Die Bekehrten aus den Heiden werden Apg. 15, 1. die Brüder (nämlich, von Antiochien) genannt: als ob keine jüdische Bekehrten oder Brüder da gewesen wären. 4) Titus gieng nicht nur zu derselben Zeit nach Jerusalem hinauf, und zwar, großer Wahrheitslichkeit nach, aus einer Gemeinde, die vornehmlich aus gottesfürchtigen Heiden bestand: sondern er gieng auch um einer Sache willen hinauf, welche die Bekehrten, die gottesfürchtige Heiden gewesen waren, sehr eigentlich und geradesweges anging. Vielleicht war er einer von denen, die, bey derselben Gelegenheit, von der Gemeinde von Antiochien nach Jerusalem gesandt wurden, Apg. 15, 2. und einer, der in diesen Streit verwickelt war. Denn es war sehr süßlich, daß einige Christen aus den gottesfürchtigen Heiden bey dieser Unterhandlung gegenwärtig gewesen sind. Wie dem aber auch seyn mag; so ist gewiß, daß Paulus ihn bey dieser Gelegenheit mit sich nach Rom genommen hat: weil er sein eigener Sohn oder Bekehrter war, Tit. 1, 4. Dieser Umstand, daß Paulus ihn mit sich nahm, machet keinen Einwurf aus, als ob er in dem Falle nicht durch die Gemeinde von Antiochien hätte gesandt seyn können: eben so wenig, als das, was Paulus Gal. 2, 2. von sich selbst saget, daß er durch eine Offenbarung hinaufgieng, ein Widerspruch mit demjenigen ist, was Lucas, Apg. 15, 2. berichtet, daß Paulus von der Gemeinde zu Antiochien gesandt worden war, oder auf derselben Ansuchen hinaufgegangen ist. Titus kam nach des Paulus Begehren durch die Gemeinde von Antiochien gesandt seyn. 5) Es ist sehr unwahrscheinlich, daß Paulus den Titus zu der Zeit, und bey einer solchen Gelegenheit mit sich nach Jerusalem genommen haben sollte: wenn Titus ein Bekehrter aus den abgöttischen Heiden gewesen wäre. Die Kirche von Jerusalem scheint damals noch keine Wissenschaft von der

(1429) Weder die Zahl der Handschriften, noch die Umstände des Textes, geben für die Lesart, Titus, hier eine zureichende Vermuthung, und es ist allem Ansehen nach eine Verwechslung der Namen bey einigen Abschreibern vorgegangen. Es ist auch ein falscher Schluß, wo der Name Titus steht, da ist der cretensische Titus zu verstehen. Der Name Titus war gar ein gemeiner und üblicher Name unter Griechen und Römern.

(1430) Das ist, nicht ein Christ aus dem Judenthume, sondern aus dem Heidenthume.

der Befehung irgend einiger abgöttischen Heiden gehabt zu haben: und es war noch keine Zeit, ihr davon zu sagen. Denn es war damals, daß Paulus das Evangelium, welches er geprediget hatte, den dreyen geachtetesten Aposteln der Beschneidung, dem Jacobus, Petrus und Johannes, vorstellte; und das auf eine sehr geheime Weise, Gal. 2, 2. 9: welches das Evangelium, das er den abgöttischen Heiden geprediget hatte, gewesen seyn muß. Denn die ganze Gemeine zu Jerusalem wußte von seiner Predigt an die gottesfürchtigen Heiden.

a) Vid. Dr. Mill. in loc. et prolegom. 437. et Miscell. sacr. Versuch 4. S. 59.

Die jüdischen Christen scheinen im Anfange, keine Befehung von Heiden erwartet zu haben, ehe sie beschnitten, und zur Unterwerfung unter das ganze Gesetz des Moses gebracht wären. Darum waren sie wider die Annehmung der gottesfürchtigen Heiden, welche bloß einige Theile dieses Gesetzes beobachteten. Und sie würden eine noch größere Abweigung von der Aufnahme abgöttischer Heiden, ohne daß von denselben gefordert würde, irgend einen Theil des Gesetzes zu halten, gezeigt haben. Weil nun Paulus diese Dinge wußte, und ein Mann von großer Klugheit und Vorsicht war: so ist es gar nicht wahrscheinlich, daß er jemanden, der aus einem abgöttischen Heiden ein Christ geworden wäre, mit sich genommen haben würde, da er wegen einer Sache, die Christen aus den gottseligen Heiden betreffend, und nach einem Orte, der voll von eifersüchtigen jüdischen Christen war, hinaufgieng.

Die erste Befehung von gottesfürchtigen Heiden war zu Cäsareen vorgefallen: da Petrus, durch das Gesicht von einem Luche mit allerley Thieren, vorbereitet war, zu dem Cornelius und seiner Gesellschaft zu gehen, und den Grund unter den unbeschnittenen Heiden zu legen, oder eine Thüre des Glaubens für sie zu

öffnen, Apg. 10, und 11. Die vornehmste Heime derselben war zu Antiochien in Syrien, und durch Männer von Cyprus und Cyrene gestiftet, welche durch die Verfolgung, die zur Zeit des Märtyrertodes des Stephanus entstanden war, aus Jerusalem vertrieben waren, und nur den Juden allein geprediget hatten, bis Petrus den Weg zur Befehung der Heiden gebahnet. Und darauf predigten sie auch, nicht *προς τὸς Ἑλληνας*, den Griechischen, oder Hellenisten, oder griechischen Juden, wie es durchgehends gelesen und übersetzt wird: sondern in der alexandrinischen Handschrift, und in der syrischen, der gemeinen lateinischen, der arabischen und äthiopischen Uebersetzung, wird angenommen, daß sie darnach *προς τὸς Ἑλληνας*, den Griechen, oder den unbeschnittenen Heiden, geprediget haben. Diese letzte scheint in der That die wahre Lesart, Apg. 11, 20. zu seyn<sup>1431</sup>). Denn Lucas hatte lange vorher von der Befehung griechischer Juden gesprochen (man lese Apg. 6, 11.): nun aber geht er zu einem andern Zeitumstande hinüber. Und nachdem er zu erkennen gegeben, daß die zerstreueten Christen vor diesem keinen andern, als den Juden, geprediget hatten: erklärt er, mit vielem Grunde seinen Lesern, daß, da Petrus den Weg zur Befehung unbeschnittener Heiden geöffnet hatte, sie seinem Beispiele folgten, und auch den Heiden predigten b). Was diese Menschen von Cyprus und Cyrene angefangen hatten, das haben Paulus und Barnabas zu Stande gebracht. Und diese Gläubigen aus den gottesfürchtigen Heiden zu Antiochien sind zuerst des geehrten Namens der Christen gewürdigt, Apg. 11, 26.<sup>1432</sup>). Dieser Name war unmittelbar von Christo, ihrem Herrn und Meister, abgeleitet. Es wäre zu wünschen, daß die Christen niemals Namen von Menschen erkannt, oder sich auf dieselben gerühmet hätten, sondern mit der Benennung von ihrem

(1431) Es ist schon zu Apg. 11, 20. in der 452. Anmerk. T. III. p. 253. angeteget worden, daß wenn man auch Hellenisten liest, es doch in allgemeinem Verstande griechischredende und außer Griechenland in Antiochia wohnende Heiden können gewesen seyn, wie die Umstände der Erzählung des Evangelisten sehr gemäß sind.

(1432) Besiehe die 457. Anmerk. T. III. p. 256.

rem großen Herrn und Meister Christo allein geniaß gelehret gewesen wa: en.

b) Man sehe *Miscell. sac.* p. 17. von dem Auszuge, und *Veriuch IV. S. 15. fgg.*

Titus war nicht durch die Männer von Cyprus und Cyrene, sondern durch den Saulus selbst bekehret worden, nachdem Barnabas ihn (Saulus) von Tarsen nach Antiochien gebracht hatte, und so nennet er ihn Tit. 1, 3. seinen aufrichtigen Sohn nach dem gemeinen Glauben, das ist, seinen Bekehrten zu Christenthum, welches ein Gottesdienst, der Heiden und Juden gemein ist, oder beyde gleich gut annimmt<sup>1433</sup>).

Titus kann noch zu jung gewesen seyn, daß er in dem zween und vierzigsten Jahre Christi, wo er zu derselben Zeit bekehret ist, wie es mir vorkömmt, geistliche Gaben oder wunderthätige Vermögen mitgetheilet bekommen haben sollte. Aber nachdem er sich wahrscheinlicher Weise seit der Zeit durch seine Gottesfurcht und seinen Eifer in Achtung gesetzt hatte, hat Paulus ihn im 49ten Jahre mit sich nach Jerusalem genommen: und man mag mit Grunde annehmen, daß er ihm vorher die Hände aufgelegt und die Gaben des heiligen Geistes mitgetheilet haben werde; wie der Apostel es durchgehends allen erwachsenen Christen, wo er hinkam, that; und vornehmlich, weil sie in einer sehr wichtigen Sache hinaufgingen.

Die erste Meldung, nach der Zeitrechnung des N. Z. die wir vom Titus finden, ist Gal. 2, 1. fg. da Paulus (vierzehnen Jahre nach seiner Bekehrung, das ist im neun und vierzigsten Jahre Christi) durch eine Offenbarung von Antiochien nach Jerusalem hinaufgieng, und das Evangelium, welches er den abgöttischen Heiden predigte, dem Jacobus, Petrus und Johannes allein, den dreyn geachtetesten Aposteln der Beschneidung, und zwar auf eine sehr geheime Weise, vorstellete. Der Grund, warum er dieses so heimlich that, war, damit die Eiferer unter den jüdischen Christen es nicht hören sollten, und seine Arbeit nicht fruchtlos

seyn möchte. Ja es hatten sich bereits unversehends solche Leute unter die Christen, die damals nach Jerusalem hinaufgekommen waren, eingeschlichen, um die Freyheit, welche das Christenthum den gottesfürchtigen Heiden zugestanden hatte, boshaft auszuspähen. Denn ob es gleich nicht scheint, daß sie bisher noch von der Bekehrung irgend einiger abgöttischen Heiden etwas wußten: so hatten sie doch bereits vor einiger Zeit die Bekehrung der gottesfürchtigen Heiden erfahren, und späheren die Freyheit derselben aus, um sie unter die Dienstbarkeit des mosaischen Gesetzes zu bringen. Hätten sie nun von der Bekehrung der abgöttischen Heiden und deren vollkommenen Freyheit von dem Gesetze etwas gemerket: so würde ihr Eifer desto mehr rege geworden seyn, die Gemeinen, welche Paulus gepflanzt hatte, auf und nieder zu laufen, um dasjenige, was der große Apostel der Heiden zu einiger Zeit gebauet hatte, abjubren.

Paulus kannte die Beschaffenheit dieser Leute, welche machte, daß er so klüglich auf seiner Huth war. Er wollte auf keinerley Weise zulassen, daß Titus, ein Bekehrter aus den Heiden, beschnitten würde, um zu einer solchen Zudringlichkeit nicht durch Nachgeben, auch nicht auf eine Stunde, Gelegenheit zu geben, damit die Freyheit aller bekehrten Heiden, das ist, ihre Freyheit von der Beschneidung und dem Gesetze des Moses, bewahret werden möchte. Denn wenn Paulus es nothwendig geachtet hätte, daß die Christen, welche gottesfürchtige Heiden gewesen waren, beschnitten würden: so würde die Nothwendigkeit der Beschneidung für alle Christen aus den Heiden festgesetzt worden seyn. Die jüdischgesinnten Eiferer würden fertig gewesen seyn, sie von den gottesfürchtigen Heiden auf die abgöttischen zu bringen, so bald sie nur von der Bekehrung einiger solcher Heiden Nachricht bekommen hätten: das aber würde der Beschneidung und einer gänzlichen Unterwerfung unter das mosaische Gesetz ein Ansehen gegeben haben, als ob

sie

(1433) Besser, gemeinschaftlichen Glauben; er nennet ihn wohl vornehmlich also, damit die aus dem Judenthume bekehrten Christen nicht meynen möchten, Titus, der nie zum Judenthume übergetreten war, sey kein so guter Christ, als wie sie: sondern wüßten, daß Pauli und Titi Glaube einetley wäre.

sie etwas wären, wodurch die heidnischen Christen der Rechtfertigung und der ewigen Seligkeit theilhaftig werden müßten; da doch das Evangelium für sie das vollkommene Gesetz der Freyheit, und für alle Christen das einzige Mittel zur Rechtfertigung oder Annehmung bey Gott war c).

c) Man sehe *Miscell. sacr.* Versuch IV. S. 57. 589.

Ich halte dafür, daß Titus nachdem die Sache durch die Apostel, Ältesten und Brüder abgethan war, wieder nach Antiochia (nebst Barnabas und Paulus, Judas und Silas, Apg. 15, 32-35.) zurückgekehret sey, um den Christen zu Antiochien von dem, was in dieser berühmten Kirchensammlung vorgefallen war, Bericht abzukriegen, und daß er sich einige Jahre dabelst aufgehalten habe. Denn Titus ward nicht alsbald zu einem Evangelisten gemacht. Die Apostel waren eine geraume Zeit vorher, ehe sie zu Aposteln bestellet wurden, Jünger unsers Herrn. Und die ersten Befehrten in besondern Gemeinen bekleideten eine Zeitlang die Stelle der Vorfiger, und lehreren als Ältesten, ehe sie zu Bischöffen geordnet wurden: man sehe 1 Tim. 3, 6. Auf gleiche Weise mußten die Evangelisten vorher als besondere Christen (ohne Bedienung) geprüft werden, ehe sie zu diesem wichtigen Amte und zu dieser Würde zugelassen wurden. So ist Titus der Wahrscheinlichkeit nach, als er erst ein befestigter Christ, und in der evangelischen Lehre wohl unterwiesen war, um das 57te Jahr Christi, das dritte des Nero, ein Evangelist geworden: nachdem er ohngefähr funfzehnen Jahre ein gemeiner Christ gewesen war.

Ob Paulus nach ihm geschickt und ihn von Antiochien nach Ephesus habe holen lassen, oder ob er von sel st, oder als ein Abgesandter der Gemeine von Antiochien, gekommen sey, das zeigt sich uns nicht klar. Aber er scheint, während des langen Aufenthaltes des Apostels zu Ephesus, zu demselben gekommen zu seyn (wie viele andere auch thaten), und von ihm nach Macedonien und Achaja, um auf die Gemeinen dabelst zu sehen, und insonderheit (nebst noch einem andern Christenbruder) nach Corinth, um

zu vernehmen, wie der erste Brief des Paulus an diese Gemeine aufgenommen wäre, 2 Cor. 12, 18. gesandt zu seyn. Der Apostel hatte sich vorgelegt gehabt, selbst nach Corinth zu gehen, wenn dazu gelegene Zeit gewesen wäre, 2 Cor. 1, 15: aber er wollte nicht eher dahin gehen, als bis dabelst eine Besserung und Wiederherstellung geschehen wäre, und er ihnen einen väterlichen und liebevollen Besuch geben könnte, ohne daß er gedöthiget würde, die apostolische Kirche zu gebrauchen, welche ihm zur Aufbaue und nicht zur Niederwerfung geboeth war, 1 Cor. 4, 21. 2 Cor. 1, 23. c. 13, 1-10. Er sandte deswegen den Titus nach Corinth, und hatte sich vorgenommen, zu Ephesus zu bleiben, bis Titus wieder zurückgekehret seyn würde, und dann nach Corinth, von dannen nach Macedonien, alsdann wiederum nach Corinth zurück, und von dannen nach Judäa zu ziehen, 1 Cor. 16, 8. 2 Cor. 1, 15. 16. Da er aber, durch den Aufruhr des Demetrius und seiner Arbeiter, früher, als er gedacht hatte, von Ephesus vertrieben ward: so gieng er nach Macedonien hinaus, Apg. 20, 1; nachdem er Befehl gesandt hatte, daß Titus nach Troas zu ihm kommen sollte. Dabelst ward ihm von dem Herrn eine Thüre geöffnet: das ist, der Apostel sahe vorher, daß er da viele Gläubigen machen könnte. Aber weil Titus nicht kam, wie er erwartet hatte, ihm von dem Zustande der Gemeinen in Macedonien und Achaja Nachricht zu bringen, und insbesondere zu berichten, wie es mit der Gemeine von Corinth beschaffen, und wie sein erster Brief aufgenommen wäre; weil Titus, sage ich nicht zu ihm kam: so hatte er keine Ruhe in seinem Geiste. Darum fuhr er (nachdem er den Hymenäus und Alexander dem Satan übergeben, und seinen ersten Brief an den Timotheus geschrieben hatte) nicht lange fort, das Evangelium zu Troas zu predigen; sondern nahm von den wenigen bekehrten Christen, die zur Kirche gebracht waren, Abschied, und begab sich nach Macedonien: [Im 58ten Jahre Christi, und dem 4ten des Nero.] indem er gedachte, daß Titus vielleicht dahin gegangen wäre, ihn zu suchen.

Denn ehe er Ephesus verließ, hatte er davon gesprochen, daß er nach Macedonien gehen wollte, 1 Cor. 16, 5. 8. Aber da er nach Macedonien kam, und nichts vom Titus erfahren konnte, ward er je länger je unruhiger: weil er von allen Seiten, von außen durch seine Feinde, und von innen durch Furcht, angefochten wurde. Allein der gütige Gott, der die Zerschlagenen tröstet, hatte ihn endlich durch die Ankunft des Titus getröstet. Denn er war nicht allein durch den Anblick seines Freundes und Mitarbeiters im Evangelio, sondern noch mehr durch den Bericht, den er ihm abstattete, erquicket worden. Denn er konnte ihm von dem blühenden Zustande des Christenthums in Macedonien und Achaja Nachricht geben, und berichten, was für gute Wirkungen sein Brief unter den Corinthern gehabt hatte, welche sich (größtentheils) von der Ertragung der blutschänderischen Person und von ihren andern Unordnungen bekehret hatten: vornehmlich, daß sie an ihn (ihren Apostel) mit Zuneigung gedachten, sich seinen Befehlen unterwerfen, und den Betrügereyen des falschen Apostels nicht länger Gehör geben wollten. Dieses machte ihm ungemaine Freude. Denn der glückliche Fortgang der wahren Lehre war alle sein Ruhm und alle seine Freude, 2 Cor. 7, 4 = 16.

Nachdem Paulus milde Gaben von den heidnischen Christen in Macedonien, zum Behufe der armen Christen in Judäa, empfangen, und die Macedonier, unter allen ihren finstern Ausichten auf die Zukunft, getröstet, und zugleich zur Gottesfurcht, Geduld und Beharrung ermahnet hatte: begaben er und seine Mitgesellen sich nach Griechenland, Apg. 20, 1. 2. 2 Cor. 8, 1 = 5. Dieses war das zweytemal, da dieser eifrige Apostel sagen konnte, daß er (durch göttliche Erleuchtung und durch die Kraft der Wunderwerke) das Evangelium Christi von Jerusalem an und rund umher bis an Jthricum geprediget hatte, Röm. 15, 19. Denn Macedonien gränzte an Jthricum.

Als der Apostel, und verschiedene Macedonier und andere Christen mit ihm, in Griechen-

land angekommen waren: sandte er, ehe er in Person nach Corinth gehen wollte, den Titus, nebst verschiedenen Personen, wieder zurück, die Sammlung der Beysteuer für die dürftigen Christen in Judäa fort zu setzen und zu Ende zu bringen. Denn er hatte in Macedonien oft von dem edelmüthigen Vorsatze der Christen in Achaja gerühmt, und dadurch die Macedonier zu desto mehrerer Mildthätigkeit erwecket. Und wenn die Gemeinen in Achaja (unter welchen die von Corinth die vornehmste war) nicht bereit gewesen wären, wenn die Macedonier mit dem Paulus, dahin kämen: so würden sowol die Corinthier, als er, beschämt worden seyn; sie, wegen ihrer vorhergehenden edelmüthigen Versprechungen; er, wegen ihrer Anpreisung zu anderer Ermunterung, 2 Cor. 8, 6 = 24. c. 9, 1 = 5.

Diesen Abgesandten, glaubet man, habe Paulus seinen zweyten Brief an die Corinthier mitgegeben: da er selber kurz darauf nachfolgte. Er hatte vormals gehört, daß eine christliche Gemeine zu Rom gestiftet wäre: er schrieb daher ist von Corinth seinen Brief an die Römer.

Ob Titus zu Corinth geblieben, oder wieder nach Antiochien zurückgekehret, oder nach Rom gegangen sey, und sich zu dem großen Apostel der Heiden gehalten habe, nachdem er seine Freyheit wieder erlanget hatte; oder was dem Titus vom 58ten bis zum 64ten Jahre Christi, da er bey dem Paulus auf der Insel Creta war, begegnet sey: das ist gänzlich ungewiß.

## Die II. Abtheilung.

Wir gehen nun zur Bekehrung der Einwohner von Creta fort.

Creta ist eine fruchtbare Insel in dem mittelländischen Meere, Strabo (der auf dieser Insel geboren war) berichtet uns, daß die Einwohner, welche ihre Haare von dem Vorsepfe abzuschneiden pflegten, und nicht litten, daß jemand in dem Kriege sein Haar trug, deswegen *Kszpites*, *Kuteten* d), genannt wurden, welches Wort durch die Zeit in Kreter verwandelt worden, und daß dieses der Ursprung von dem

dem Namen der Insel, den sie von ihren Einwohnern bekommen hätte, gewesen wäre <sup>1434</sup>).

d) Sie werden vom Virgilius Kureten genannt, Landbau, B. IV. v. 151. Auch liest man von Kureten beyn Homer, Iliad. I. v. 525. fg.

Herr Isaac Newton saget e), „in dem 1045sten Jahre vor Christi Geburt wären viele von den Phöniciern und Syrern aus Sion, und vor dem Könige David, nach Kleinasien, Creta, Griechenland und Libyen geflüchtet, und hätten die Buchstaben, Singekunst, Dichtkunst, die Bearbeitung der Metalle und andere Wissenschaften und Gewohnheiten von den Phöniciern mit sich gebracht. Mit diesen Phöniciern wäre auch eine Art von Menschen gekommen, welche in gottesdienstlichen Geheimnissen, Künsten und Wissenschaften von Phöniciern geübet gewesen wären, und hätten sich unter dem Namen von Kureten, Idaci Dactyli etc. an verschiedenen Orten niedergelassen.“

e). In seiner Zeitrechnung S. 13. fg.

Zu dieser Nachricht des Strabo und der Anmerkung des Herrn Isaac Newtons, will ich einen kurzen Inbegriff von dem, was der gelehrte Bochart gesaget hat f), hinzusetzen. „Derjenige Theil von Palästina, der an dem Ufer des mittelländischen Meeres liegt, ward von den Arabern קריתא, Keritha, und von den Syrern קרית, Creth, oder קריתא, Crethim, genannt; welches die 70 Dolmetscher bisweilen durch κρητας, Creter, übersetzt haben, insbesondere Ezech. 25, 16. Zeph. 2, 5: von welchen beyden Stellen es klar ist, daß die Propheten darinn nicht von den Einwohnern der Insel Creta reden; weil die Philister mit diesen Crethim oder Cretern zusam-

„mengenfüget werden, und dabon, als von einem und eben demselben Wolfe gesprochen wird; oder lieber, die Crethi scheinen ein Theil von den Philistern gewesen zu seyn. Was noch mehr zur Befestigung hiervon dient, ist, daß die Crethi, oder (wie der Chaldäer es liest) Creth, 1 Sam. 30, 14. v. 16. für das (Wolf oder) Land der Philister erkläret werden. Diese Creter von Palästina waren berühmte Bogenschützen. Darum gebrauchte der König David einen Theil von ihnen, als seine Leibwache. In der englischen Uebersetzung werden sie, 2 Sam. 8, 18. c. 15, 18. c. 20, 7. 1 Kön. 1, 38. 44. 1 Chron. 18, 17. Cheretithen (in der niederländischen Uebersetzung Crethi) genannt: in allen diesen Stellen aber wird das hebräische Wort כרתי, von dem Chaldäer durch Bogenschützen übersetzt.“

f) In seinem Tanaan, B. I. C. 15. S. 456. fg.

Es ist wahrscheinlich, daß sie von den gräulichen Meselurgen, welche sie im Kriege durch ihre große Geschicklichkeit, den Vogen zu gebrauchen, anrichten, Crethi oder Creti genannt sind. Denn כרתי, kommt von der Wurzel oder dem Stammworte כרה, im Chaldäischen כרה, cerath, excidit, abschneiden, oder gänzlich verwüsten, her. Hierauf wird deutlich Ezech. 25, 16. angespielet: יהכרתיה כרתי, ich werde die Cheretim (Abschneider) ausrotten, oder die Verwüster verwüsten. Und was für eine Zerstörung die Bogenschützen im Kriege anrichteten, das kann man 1 Sam. 31, 3. sehen.

Aus allen dem, was gesaget ist, mag ich meines Erachtens schließen, daß die Creten oder Kreter vor Alters Einwohner von Phöniciern oder Palä-

(1434) Die Meynungen der Alten von dem Namen Creta sind getheilet. Stephanus sagt: Einige geben vor, sie sey von Cores, Coreta, und zusammengezogen, Creta genennet worden; andere, von Crete, des Jupiters und der Nyrphe Idäa Sohn; wieder einige, von Creta, einer Hesperischen Tochter; und noch andere, von einem eingebornen Manne, mit Namen Cretes. Dieser wird von Eusebio in Chron. Κρητις τῆς ἀντιόχου genennet, das ist, nach Hieronymi Uebersetzung, Cres, ein im Lande entsprossener, welcher einer von den Cureten gewesen seyn soll, welche den Jupiter verborgen und ernähret haben. Das scheint der nächste und vermutlichste Ursprung dieses Namens zu seyn, welchen deswegen viele alte Schriftsteller angenommen haben, deren Stellen Meursius de Creta c. 2. p. 4. 5. anführet, welche Abhandlung überhaupt hier zu Rathe zu ziehen ist.



Palästina gewesen sind <sup>1435</sup>): daß sie den Namen, Crethi oder Verwüster, von den Verwüstungen, die sie, zu Felde, im Kriege mit Bogenschießern anrichteten, bekommen haben; daß ein Theil derselben aus Phöniciern ausgebrochen, sich auf der Insel Creta niedergelassen, und dertelben den Namen gegeben hat. Zur Bekräftigung davon kann noch angemerkt werden, daß die Creter, sowol auf der Insel, als auf dem festen Lande, wegen ihrer Geschicklichkeit und Behändigkeit mit dem Bogen, berühmt waren.

Die Insel heißt gegenwärtig Candia, von ihrer Hauptstadt, welche diesen Namen führet, und von den Saracenen erbauet ist.

Die Creter sind vormals wegen ihrer Raubsucht, Ausschweifung und lügenhaften Gemüthsart, berüchtigt gewesen. Strabo g) hat ihre Ausschweifung und unzüchtige Lebensart beschrieben. Sie waren als lügenhafte Leute so bekannt, daß eine Lüge eines Creters, für eine offenbare Lüge, zum Sprichworte geworden war. Dieses Gebrechen hat selbst Epimenides, einer von ihren eigenen Dichtern, sie beschuldiget. Und Paulus führet solches, als ein eigenthümliches Merkmaal von ihnen, Tit. 1, 12. aus demselben an.

g) Lib. 10.

Die Insel war wegen des Berges Ida, der sehr hoch war, berühmt. Das Volk war in der Seefahrt erfahren, und berühmt, weil sie das berühmte Labyrinth, oder den Irrgarten, unter sich hatten: und noch mehr wegen der weisen Befehle des Minos, eines von ihren Königen, der, wie man rechnet, zur Zeit Salomons gelebet haben soll h). Aber sie hatten niemals solche gottesdienstliche Befehle und Ein-

setzung, wie diejenigen waren, welche von dem großen Apostel der Heiden unter sie gebracht wurden. Ohngefähr sechzig Jahre vor der Geburt unsers Herrn ward Creta den Römern unterwürftig gemacht. Reichlich achthundert Jahre darnach, haben die Saracenen es ihnen abgenommen. Diese wurden, um das Ende des sechenten Jahrhunderts, durch den Kaiser von Constantinopel wieder daraus vertrieben. Etwas mehr, als zweyhundert Jahre darnach, ward es von den Venetianern erovert, die zu Anfange des verwichenen Jahrhunderts Befesiger davon waren. Jedoch nach einem schweren und blutigen Kriege zwischen ihnen und den Türken (der vier und zwanzig Jahre lang geführt ist) wurden die Türken im Jahre 1669. Meister davon, und besaßen es noch; wiewol man saget, daß die Anzahl der Griechen daseibst viel größer ist, als die Anzahl der Türken.

h) Man sehe J. Newtons Zeitrechnung, S. 16.

Josephus giebt zu erkennen i), daß sich viele Juden auf der Insel Creta befunden. Einige von den Juden daseibst scheinen lange vor der Befehung des Paulus, und selbst so frühe, als der merkwürdige Pfingsttag einfiel, den christlichen Gottesdienst angenommen zu haben, Apg. 2, 11. Was sie aber zur Befehung anderer gethan haben, ist ungewiß. Es ist wahrscheinlich, daß vor der Ankunft des Paulus keine Heiden daseibst befehret seyn werden. Und das erstemal, daß der große Apostel der Heiden dahin kam, war in seiner vierten apostolischen Reise; in dem sechzigsten Jahre unsers Herrn: da er als Gefangener von Cäsareen nach Rom gebracht wurde, indem er sich auf den Kaiser berufen hatte.

i) Aethestüm. B. XVII. C. 12. Vom jüdisch. Kriege, B. II. C. 7.

Es (1435) Daß die Insel Creta von Fremdlingen (Barbari) im Anfange bewohnet worden sey, hat schon Herodorus lib. 1. angemerkt, unter welchen man die Cetocreten für die ältesten und im Lande selbst gebornen Cretenjer gehalten hat. Man kann davon Meursium l. c. c. 4 p. 9. feqq. nachsehen. Es ist demnach unmöglich zu behaupten, daß alle Cretenjer von den Phöniciern herkommen sollen; obgleich eine phöniciſche Pflanzung vom Itano, der einer von den Eureten gewesen seyn soll, und von welchem eine Stadt seines Namens in Creta den Namen hatte, aus Phöniciern, als die alten Einwohner daseibst von dem einfallenden Philistern noch vor Davids Zeiten vertrieben worden, nach Creta sich gewendet haben mag: wie hergegen aus 1 Sam. 30, 14. zu schlißen ist, daß eine cretenſiſche Colonie in dem phöniciſchen Lande, oder Palästina, schon zu Davids Zeiten gewohnet habe, vergl. Ezsch. 25, 16. wie denn auch die Philister den Namen פלשתים in der heil. Schrift haben, Jeph. 2, 5. ohne Zweifel, weil eine cretische Colonie unter ihnen gewohnet hat. Damit kann man Bochart's Untersuchung l. c. p. 458. erläutern.

Es ist nöthig, alle besondere Umstände dieser Reise, [im 6ten Jahre Christi, und dem 6ten des Nero] welche man Apg. 27. lesen kann, zu melden. Aus v. 7. sehen wir daselbst, daß, nachdem sie einige Tage langsam fortgefahren, und Knidus, einer Stadt und einem Vorgebürge von Doris, auf der Halbinsel von Carrien, gegenüber gekommen waren, sie, weil der Wind ihnen zuwider war, unter der Insel Creta wegzuführen, der Stadt und dem Vorgebürge Salmene gegenüber, und, als sie kaum da vorbeygefahren waren, in einen Hafen von Creta kamen, der damals (wie auch noch ist) schöne Hafen hieß, wo die Stadt Iusca oder Allassa nahe dabey war.

Es wird nichts von der Predigt des Paulus, zu derselben Zeit, auf Creta gemeldet. Indoch kann er es gleichwol gethan haben. Denn es giebt Beispiele von Dertern, wo der Apostel bey seiner ersten Ankunft daselbst geprediget hat, ohne daß in demselben Theile der Geschichte Erwähnung davon geschieht <sup>1436</sup>). Galatien 3. E. wird Apg. 16, 6. als ein Ort, wodurch der Apostel zog, gemeldet: es wird aber nichts davon gedacht, daß er zu derselben Zeit da geprediget habe. Gleichwol sehen wir, daß er zu eben der Zeit da geprediget hat, sowol aus Apg. 18, 23. als aus dem Briefe an die Galater, welcher kurz, darnach geschrieben ist; man lese Gal. 1, 6. c. 4, 13. sq. k). Julius, der Hauptmann, dem die Gefangenen anvertrauet waren, war ein sehr höflicher Mann, und ließ dem Paulus so viele Freyheit, als er konnte. Aber schöne Hafen und die Stadt Iusca oder Allassa scheinen die einzigen Dertre gewesen zu seyn, wohin er gehen konnte: denn ihr Aufenthalt daselbst war nur sehr kurz. Darum gedente ich, er werde zu der Zeit nicht viele da befehlet haben. Die Schiffsleute wollten den Winter über nicht zu schönen Hafen bleiben:

weil es ein unbequemer Hafen zum Ueberwintern war. Indem sie aber nach Phömy, einem bessern Hafen auf eben der Insel, zu segeln trachteten, überfiel sie ein Sturmwind, *εὐρακιῶν*, oder *εὐρο-αὐλιῶν*, Euroaquilo, das ist, ein Nordostwind genannt h), der sie von den Küsten von Creta abtrieb, und in Gefahr brachte, auf die Syrtis, oder Sandbank, an der Küste von Africa, zu fallen. Ob sie nun gleich dieser Gefahr entkamen: so lieten sie doch einen fürchterlichen Sturm und Schiffbruch. Dennoch brachten sie, nach einem Gesichte und einer Vorherverkündigung des Paulus, alle das Leben davon: und da sie gegen die Insel Melite geworfen waren, wurde ihnen daselbst mit großer Höflichkeit und Freundschaft begegnet.

k) Man sehe Miscell. sacr. in der Vorrede, S. 57. 58. und in dem Auszuge S. 31. h) *Εὐρακιῶν* ist ein Wort, das man in keinem griechischen Schriftsteller findet. Ein Nordostwind mußte sie von den südlichen Küsten von Creta ab, und nach der Südseite von Clauda treiben. Dilem gemäß lesen die alexandrinische Handschrift, die gemeine lateinische und die äthiopische Uebersetzung *εὐρακιῶν*, ein Nordostwind. Ich gedente daher, daß Grotius, Bochart, de Clerc und andere viele Lesart mit Grund für besser halten. Was dieselbe besitzigen kann, ist, daß Lucas unter seinem Griechischen oft lateinische Wörter gebraucht 3. E. Apg. 6, 1. *Ἀιθιοπίαις*: und wenn er Apg. 16, 12. von einer römischen Hauptstadt redet, nennt er dieselbe *ρωμαία*, anstatt das eigentliche griechische Wort, *αἰτιαία*, zu gebrauchen. Und hier giebt er auch deutlich zu erkennen, daß er es so machte: indem er jaget, dieselbe ist wäre *ῥωμαίων*, ein Nordostwind, genannt worden; nämlich von den Römern, deren viele mit dem Paulus und Lucas in dem Schiffe waren. Man sehe eine weitere Bemerkung dieser Art in Dr. Bentley's *Philolentibus Lipsiensis*, P. I. p. 69. lq. <sup>1437</sup>).

Die nächste Zeit, da Paulus wiederum auf der Insel Creta gewesen ist, scheint das vier und sechzigste Jahr Christi, das ist, nicht lange nach der Zeit, da er, aus seiner ersten Gefangenschaft zu Rom, in Freyheit gesetzt war, zu seyn.

Sobald er seine Freyheit [im 63ten Jahre Christi, und dem 6ten des Nero] erlangt hatte,

(1436) Bey den Umständen dieser Reise, wo man bey so bösem Wetter und unbequemem Herbstzeit, welche im mittelländischen Meere sehr stürmisch ist, alle Augenblicke zu Rathe zu ziehen hat, ist es gar nicht wahrscheinlich, daß dieses nach Rom eilende Schiff sich sollte an dem cretischen Ufer so lange aufgehalten haben, daß Paulus das Evangelium predigen und Jünger machen können. Man erwäge v. 10. 11.

(1437) Man vergleiche aber hiemit, was in der 919. Anmerkung zu dieser Stelle der Apostelgesch. T. III. p. 529. erinnert, und erwiesen worden ist, daß es wahrscheinlicher Weise nicht der Name eines ordentlichen, sondern eines besondern in diesen Gewässern bekannten Sturmwindes gewesen sey.

te, hat er, meinen Gedanken nach, aus einem oder dem andern Orte in Italien, den Brief an die Hebräer geschrieben.

Ich werde mich in keine Untersuchung einlassen, ob er von Italien nach Spanien gegangen sey, oder nicht: ob es mir gleich, in Betrachtung des unermüdeten Eifers und Fleißes des Apostels, nicht unmöglich vorkömmt, daß er diese Reise gethan haben möchte. Und wenn man dasjenige, was er sich selber vorgenommen hatte, Rom. 15, 24. 28. mit dem, was einige Kirchenväter gesagt haben, vergleicht: so wird eine solche Reise nicht ganz unwahrscheinlich vorkommen. Clemens der Römer hat es wissen können: weil er ein Zeitgenosse und bisweilen ein Mitgeselle von dem Apostel gewesen ist. Auch weiß ich nicht, was man sonst aus seinem *τέρμα δόσεως*, den äußersten Grenzen von Westen, machen soll: ob mir gleich nicht unbekannt ist, daß diese Worte in ganz verschiedenen Bedeutungen genommen werden. Wie dem auch sey; wo Paulus nach Spanien gegangen ist: so wird er nur eine kurze Zeit da gewesen seyn.

Es ist wahrscheinlich, daß er nachher, nebst dem Timotheus, seiner Verheißung gemäß, Hebr. 13, 23. nach Jerusalem gefahren, und auf seinem Wege dahin wieder auf der Insel Creta gewesen seyn, und sich daselbst länger, als er vorher gethan hatte, aufgehalten haben werde: indem Titus ihn auf der Insel antraf, oder ihn dahin begleitete.

Es kann seyn, daß die Anzahl der Christen in den dreien oder vier Jahren, seitdem der Apostel vorher da gewesen war, zugenommen hatte<sup>(1438)</sup>. Jedoch ich glaube, der größte Anwachs werde bey seiner Rückkunft dahin geschehen seyn. Wie lange er da geblieben sey, oder wie viele Kirchen er da gestiftet habe, können wir nicht wissen. Denn die Apostelgeschichte geht nicht so weit. Und eine andere Geschichte, worauf wir uns verlassen können, haben wir nicht, um uns davon zu unterrichten: außer,

was man hier und da aus einigen kurzen Anzeigen in den Briefen des Paulus ziehen kann. Es ist klar, daß zu der Zeit, da Paulus zum zweytenmal diese Insel verließ, verschiedene christliche Gemeinden da gewesen sind. Denn Titus mußte in einer jeden Stadt Aeltesten bestellen, Tit. 1, 5. Dagegen mag man wohl schlüßsen, daß der Apostel wenigstens einige Monate da geblieben seyn wird.

Es ist wahr, er scheint schwerlich etwas mehr gethan zu haben, als daß er einen Theil von Menschen bekehrte, und einige Kirchen gestiftet, die Befestigung derselben aber dem Timotheus überlassen hat, Tit. 1, 5: allein auch selbst die Pflanzung so vieler Gemeinden, und die Sammlung einer solchen Anzahl von Gläubigen, und das in verschiedenen Städten, muß schon einige Zeit nöthig gehabt haben; insonderheit, wenn man, wie einige gethan haben, sezet, daß der Apostel in einer jeden Stadt der Insel, welche dafür, daß sie hundert Städte hatte, berühmt war, eine Gemeinde gestiftet habe. Jedoch dieses anzunehmen, ist, meiner Meynung nach, ohne Grund. Es ist genug, wenn man saget, daß er verschiedene Gemeinden in verschiedenen Städten gepflanzt habe.

### Die III. Abtheilung.

Wir schreiten zu der Untersuchung, von was für einem Orte, und zu welcher Zeit dieser Brief geschrieben, wie auch, was die Hauptabsicht davon und die Gelegenheit dazu gewesen seyn möge.

Als der Apostel nicht länger in Creta bleiben konnte, ließ er den Evangelisten Titus da, und gab ihm gehörige Unterweisungen, für das Christenthum, welches noch in einem zarten Stande der Kindheit war, Sorge zu tragen. Er selber schiffete, so viel wahrscheinlich ist, von dannen nach Jerusalem ab: und Timotheus mit ihm. Vielleicht ist er von Jerusalem nach Antiochien in Syrien gegangen. Denn er hatte allezeit (so lange er in Freyheit gewesen) auf seinem

(1438) Aber durch wessen Dienst? da ja niemand war, der außer den ersten Grundfäßen der christlichen Lehre etwas in der kurzen Zeit habe lernen können, wenn wir auch zugeben, daß der Hauptmann des Schiffes, um Besserung des Wetters und Windes willen, einige Tage liegen geblieben sey.

seinem Wege in dieser Stadt angesprochen, ehe er auf irgend eine von seinen apostolischen Reisen ausgezogen war. Von Antiochien, denke ich, hat er seinen fünften und letzten apostolischen Zug unternommen, und ist durch Kleinasien, und insbesondere nach Colossen, wie er dem Philemon, v. 22. versprochen hatte, gereiset: aber nicht nach Ephesus; denn er hatte ihnen, als eine Weissagung, gesagt, er wüßte, daß sie sein Angesicht nicht mehr sehen würden, Apg. 20, 25.

Man hat Grund, festzusetzen, daß der Apostel [im 64ten Jahre Christi, und dem 10ten des Nero] zu Colossen länger, als an irgend einem andern Orte, geblieben seyn wird: weil er vorher niemals da gewesen war, Col. 1, 11. sie aber seinetwegen, während seiner Gefangenschaft, so betroffen gewesen waren, und den Epaphras nach Rom gesandt hatten, sich nach seinem Wohlstande zu erkundigen, Col. 1, 7. 8. vornehmlich, weil sein Freund Philemon da wohnte, an welchen er, mit der größten Zärtlichkeit, einen eigenhändigen Brief gesandt hatte, von welchem er auch, wahrscheinlicher Weise, durch die Gewährung seiner Bitte, dem Onesimus zu vergeben, und ihn wieder anzunehmen, verpflichtet seyn wird, und welchen er ersucht hatte, ihm eine Herberge zu bereiten; welches deutlich zu erkennen giebt, daß er Willens war, sich einige Zeit daselbst aufzuhalten.

Von Colossen hat er dann, wie ich denke, seinen Brief an den Titus geschrieben<sup>1439</sup>). Wir finden auch, daß der Apostel zu erkennen giebt, daß Artemas und Tychicus entweder bey ihm, oder in der Nähe waren, als er denselben schrieb, und daß er diese in kurzem nach Creta zu senden gedachte, den Titus abzulösen, Tit. 3, 12. Tychicus nun war in Asien geboren, und durch die Gemeinen von Asien, als einer von ihren Abgesandten, erwähnt, mit dem Gelde, das unter den heidnischen Gemeinen für die nothleidenden Christen in Judäa gesammelt war, mit Paulo nach Jerusalem zu gehen,

Apg. 20, 4. Er ward nachher durch den Apostel von Rom nach Colossen gesandt, den Brief an die Colosser zu überbringen, und für die christlichen Gemeinen daselbst Sorge zu tragen, Col. 4, 7. 8. und ist vielleicht nachher die meiste Zeit da, oder in der Nähe von dieser Stadt, gewesen.

Man kann sagen, daß dieser Brief beynähe von gleichem Inhalte mit dem ersten an den Timotheus ist. Dieses kann uns zeigen, wie wirksam die jüdischgesinnten Eiferer waren, wie weit und breit sie sich ausbreiteten, und wie sehr ihre Meinungen und Aufführung, selbst in abgelegenen Ländern, übereinkamen.

Titus war nun älter, als Timotheus, und in der christlichen Lehre und in dem Werke eines Evangelisten mehr geübet: und es scheint nicht, daß Paulus Creta so schleunig verlassen habe, als Ephesus wegen des Aufruhrs von dem Demetrius. Darum schreibt er einen weit kürzern Brief an den Titus, als sein erster Brief an den Timotheus ist. Er hatte dem Titus, sonder Zweifel, alle Unterweisungen gegeben, welche wegen des Zustandes der Sachen, worinn er die Städte von Creta gelassen hatte, nöthig waren, Tit. 1, 5. Aber er hatte, großer Wahrscheinlichkeit nach, seit seiner Ankunft in Kleinasien, die unangenehme Zeitung von dem Widerstande, den Titus von den jüdischgesinnten Christen angetroffen hatte, empfangen. Darauf schreibt er diesen Brief, worinn er den Titus kürzlich der Unterweisungen, die er ihm gegeben hatte, erinnert, ausführlicher aber sich in dasjenige einläßt, was seine Widersetzung wider die Jüdischgesinnten betraf.

Es waren insgemein einige Jüdischgesinnte in allen Gemeinen, welche kurz nach ihrer Bekehrung diesen Sauerteig offenbarten. Ihre große Hülfe gab keine Gelegenheit, daß die Gemeinen zunahmen und blüheten: sondern sie arbeiteten beynähe allenthalben zur Verwirrung und zum Verderben der Gemeinen, welche der

große

(1439) Da dieses alles bloße Mutmaßungen sind, so läßt man es am richtigsten mit *Vitrings* auf seiner Ungewißheit beruhen.

große Apostel der Heiden gepflanzt hatte. Es ist wohl möglich, daß einige solche Jüdischgesinnte aus Kleinasien, oder anderswoher, auf die Insel gekommen sind. Jedoch es kömmt mir wahrscheinlicher vor, daß sie aus den Juden oder jüdischgesinnten Christen in Creta aufgestanden seyn, und sich vornehmlich nach der Zeit, da der Apostel zum zweytenmal da gewesen war, und viele heidnische Gemeinen auf dieser Insel aelstet hatte, hervorgethan haben werden. Denn es scheint, daß sie von einerley lasterhaften Gemüthsart mit den Cretern, und Menschen von einer bösen Aufführung waren, welche ihren Mangel an Tugend durch einen brennenden Eifer für das Gesez der feyerlichen Gebräuche beschönigen wollten. Solche Menschen konnten dem Fortgange des Christenthumes vielen Schaden thun: vornehmlich, da sie so begierig waren, die heidnischen Bekehrten sich selbst gleich zu machen; das ist, sie zu bewegen, daß sie sich beschneiden ließen, sich dem ganzen Geseze des Moses unterwürfen, und dasselbe als etwas, das schlechterdings zur Seligkeit notwendig, und von gleicher oder noch größerer Wichtigkeit, als der Gehorsam gegen das christliche Gesez, wäre, betrachteten <sup>1440</sup>).

Es scheint (aus Cap. 1, 13.), daß der Apostel seit seiner Abreise von dannen Nachricht bekommen hatte, wie bereit die heidnischen Christen in Creta wären, den Jüdischgesinnten zuzufallen, und wie sehr die Jüdischgesinnten eiferten, sie zu verkehren. Vielleicht haben einige wenige von den heidnischen Christen einen bessern Begriff gehabt. Aber der Körper von ihnen überhaupt war in Gefahr (da sie erst ohnlänglich bekehrt waren): einige, daß sie sich, entweder um des Friedens willen, oder weil sie überzeugt zu seyn meynten, es wäre ihre

Pflicht, nach diesen Eiferern und verwegenen Lehrmeistern richteten; und andere, daß sie viel eher das Christenthum fahren lassen, als sich einem solchen Joche unterwerfen, möchten.

Bei solchen Umständen ist es kein Wunder, daß sie ganze Häuser verkehrten: entweder dadurch, daß sie dieselben wieder zu ihrer vorrigen Abgötterey und andern Untugenden abtrünnig machten; oder daß sie dieselben demjenigen, was sie ihnen auflegten, unterwarfen, welches in der That so viel war, als, erklären, daß das Evangelium allein und für sich selbst nicht hinreichend wäre, sie selig zu machen, und daher so viel, als, es für unnütze und unkräftig halten lassen. Das letzte scheint wohl durchgehends der Fall gewesen zu seyn. Denn die ungläubigen Juden waren allenthalben die bittersten Feinde der heidnischen Christen: und die jüdischgesinnten Christen sucheten überhaupt den ungläubigen Juden zu gefallen <sup>1441</sup>).

Wenn ein Evangelist Dienste that, neugepflanzte Gemeinen zu stärken: so war ein solcher (in Abwesenheit des Apostels) um so viel nöthiger, die Lauerkeit der christlichen Lehre in Creta zu bewahren; den Jüdischgesinnten zu widerstehen, und die Freyheit der heidnischen Christen zu vertheidigen.

Die Evangelisten waren Gehülffen der Apostel, die ihre Lehre und ihr Ansehen unmittelbar von den Aposteln unsers Herrn Jesu Christi empfangen. Sie waren keine festgesetzten Bischöffe oder Hirten irgend einiger besondern Gemeinen: sondern sie begossen die Gemeinen, welche die Apostel gepflanzt hatten; vollendeten, was noch fehlte; pflanzten drauf ihren Befehl Gemeinen; oder steuerten Mißbräuchen; brachten Briefe und Botschaften ab und zu; und thaten alles, was sie konnten, die Stelle eines

(1440) Wenn man Cap. 4, 9. mit 1 Tim. 4, 7. vergleicht, so wird man bald bestimmen können, daß Verführer von gleichem Gesichter auch nach Creta gekommen seyn; was demnach dort angemerkt worden, gilt auch hier.

(1441) Daß die Bestimmung dieser Leute vornehmlich gewesen sey, das gerühmte heimliche Gesez ihrer schwärmerischen Cabbala, auch den cretensischen Christen aufzubürden, davon sind die verschiedenen Stellen dieses Briefes Zeugniß, welche daher am deutlichsten können erkläret werden. Es gieng dieses bey den Cretenfern um so mehr an, da bey denselben die geheimen Gottesdienste in großer Achtung, Epimenidis und Pythagorä Lehrsäze aber in vielem Credite waren, welche den Stoff zu dieser saubern Vermischung heidnischer Lehrsäze mit dem mosaischen Geseze hergegeben haben. Man vergl. Meursium l. c. 3. p. 71. seqq.

eines Apostels zu vertreten, wenn er nothwendig anderswo seyn mußte m) <sup>1442</sup>).

m) Vid. Euseb. Hist. eccl. lib. 3. c. 37.

Wenn nun die gemeldeten Umstände in Erwägung gezogen werden: wer war dann bequemer, zu derselben Zeit in Creta zu seyn, als der Evangelist Titus? einer, der durch den großen Apostel der Heiden bekehret worden; der selber ein Befehrer aus den Heiden war; der zu Antiochien, als die Freyheit der heidnischen Befehrten zuerst bestritten wurde, und auf der berühmten Kirchenversammlung zu Jerusalem, als dasselbst einhellig beschlossen wurde, daß sie nicht zur Unterwerfung unter das Gesetz des Moses gebracht werden müßten, gegenwärtig gewesen zu seyn scheint. Titus wußte, von was für einem hitzigen Geiste, und von was für einer lasterhaften Aufführung, die Jüdischgesinnten waren: er hatte an andern Orten die üblen Wirkungen ihrer Zudringlichkeit gesehen, und von seinem großen Meister, Paulus, gelernt, wie viel an der Freyheit der heidnischen Gläubigen gelegen wäre, und wie sehr

diese Jüdischgesinnten den Fortgang des Evangelii hinderten. Und nun bekam er einen Brief, der an ihn geschickt war, sein Bedächtniß anzufrischen, und ihn in seinem Verhalten zu ermuntern.

Ich rechne diesen Brief für den letzten von des Paulus Briefen, außer seinem zweyten Briefe an den Timotheus: und halte dafür, daß er gegen das Ende des Sommers (man sehe Cap. 3, 12.) in dem 64ten Jahre unsers Herrn und dem 10ten des Nero, nicht völlig sieben Jahre vor der Zerstörung Jerusalems, geschrieben sey.

Die syrische Uebersetzung hat bey dem Schlusse dieses Briefes zu verstehen gegeben, daß er durch die Hände des Zenas und Apollos an den Titus gesandt wäre. Aber ich denke, daß dieses durch eine spätere Hand beygefüget und un gegründet ist. Denn aus Cap. 3, 13. gewinnt es das Ansehen, daß sie aus einem abgelegenen Lande zu dem Apostel gereiset, und kürzlich nicht bey ihm gewesen waren.

## Einleitung anderer Gottesgelehrten.

### I.

**D**aß Paulus in Creta gewesen sey, das lernen wir aus diesen Worten des Briefes an den Titus: ich habe dich in Creta gelassen. Wenn er dahin gegangen sey, das ist ungewiß. Dr. Lightfoot mutmaßet, er sey daselbst eingelaufen, als er von Macedonien nach Griechenland reisete, Apg. 20, 2. Denn, sagt er, wenn wir bemerken, daß sie nach ihrem Abschiede von einander zu Ephesus, da Titus, mit dem ersten Briefe des Apostels an die Gemeine von Corinth, nach Corinth geschickt wurde, nicht eher wieder zu

einander kamen, als bis Titus zu ihm kam, da er von Ephesus nach Macedonien gekommen war, 2 Cor. 7, 5. 6: so mögen wir daraus schließen, daß er ihn, bey der ersten Reise nach Macedonien, nicht in Creta gelassen habe; weil Titus und der Apostel, nach ihrer Erennung zu Ephesus, noch nicht wieder bey einander gewesen waren. Aber, bey seiner zweyten Ankunft daselbst, hatte er ihn nicht allein da gelassen, sondern schreibt auch an ihn, daß er von dannen nach Nicopolis kommen sollte, welches an Macedonien gränzte, Cap. 3, 12. so daß dieser Brief, sagt er, bey seiner Rückkehr, oder seiner Ankunft

(1442) Wenn Titus ein solcher Evangelist gewesen, wie ihn alle Umstände dazu geschickt machen, so fällt sein Bischofs- oder wol gar Erzbischofs- und Metropolitens-Amt, das schon viele unter den Alten ihm beygelegt, dahin, weil beyde nicht neben einander stehen können.